

KLÖTZLI, F., DIETL, W., MARTI, K., SCHUBIGER-BOSSARD, C. und WALTHER, G.-R., unter Mitarbeit von WEGELIN, TH. 2010. Vegetation Europas. Das Offenland im vegetationskundlich-ökologischen Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz. 1190 Seiten. 1. Aufl. 2010. hep verlag ag. Bern. ISBN 978-3-7225-0098-0, CHF 248.00.

Die Vegetation Europas ist seit über 100 Jahren sowohl in kleinflächigen Regionen wie auch in weitflächigen Gebieten Europas hervorragend untersucht. Gerade die Schweiz hat hier während Jahrzehnten Wesentliches zum Verstehen und zur Systematik der Pflanzensoziologie beigetragen. Zwar besitzen wir bereits seit 1963 (mehrere Neuauflagen!) die ausgezeichnete und weit verbreitete Übersicht von H. Ellenberg über «Die Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen», die lehrbuchmässig die verschiedenen Vegetationen und ihre Entstehung darstellt. Trotzdem vermissen wir eine umfassende gesamteuropäische Darstellung, die einen Vegetationsüberblick und aussagekräftige Vergleiche im Aufbau und in der Zusammensetzung des Pflanzenkleides erlaubt und unsere Pflanzenwelt in einen grösseren Zusammenhang stellt. Gerade das Mittelmeergebiet, die osteuropäischen Trockenzone, die nord- und westeuropäischen Kühlgebiete oder die ausseralpinen Gebirgssysteme, die heute oft auch in den Ferien besucht werden, sind interessante Erkundungsobjekte für den Naturliebhaber.

1984 hat Hannes Mayer, Forstprofessor aus Wien, mit Erfolg die «Wälder Europas» zusammenfassend dargestellt. Der Erstautor (F. K.) der vorliegenden Arbeit erkannte bereits damals die Dringlichkeit der Erfassung aller Vegetationen Europas (also auch der waldfreien) in ähnlicher Weise. Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich die Durchführung des Projektes, und der interessierte Leser musste fast 30 Jahre warten, um an die lange erwarteten Informationen zu kommen. Dafür konnte nun auch zahlreiche neue Literatur berücksichtigt und eine sehr vielschichtige spannende Übersicht geschaffen werden. Für die Bearbeitung einzelner Kapitel konnte Frank Klötzli zudem einige kompetente Mitarbeiter gewinnen.

Das vorliegende Werk ist 1190 Seiten dick und fast 4 kg schwer. Es ist zu einem äusserst informativen und anregenden modernen Buch über die waldfreie Vegetation Europas, aber auch über die Beziehungen zwischen Vegetationsbildung und Lebensbedingungen geworden. Das grosse Werk gibt zudem einen Überblick über das vegetationskundliche Wissen in den einzelnen Gebieten Europas.

Das Buch ist nach Hauptwirkungs-faktoren in 10 Vegetationsgruppen (z. B. Wärmezufuhr, Wasserzufuhr, Nährstoffzufuhr, Sommerdürre, Salzgehalt, Fels und Mauern, Dünen, Schwermetallböden) gegliedert, deren Zusammensetzung, Aufbau und Variation innerhalb Europas ausführlich vorgestellt wird. Die einzelnen Vegetationen sind zusammenfassend charakterisiert. Daneben wird aber auch eingehend auf Einzelaspekte eingegangen. Wer sich zudem für vertiefte Erkenntnis pflanzensoziologischer Zusammenhänge oder für das unterschiedliche Vorkommen von Einzelarten in den verwandten Pflanzengesellschaften der einzelnen geographischen Gebiete interessiert, hat die Möglichkeit, umfangreiche Tabellen auf einer beigefügten CD zu studieren. Weiterführende und regionale Literatur kann dort ebenfalls nachgesehen werden.

Das Buch ist ansprechend gestaltet, mit zahlreichen instruktiven Skizzen und Darstellungen versehen und sehr reich mit ausgezeichneten Farbfotos ausgestattet, die das Verstehen des ausführlichen und leicht lesbaren Textes hilfreich unterstützen. Gegenüber dem klassischen Werk von Ellenberg bilden die farbigen repräsentativen Abbildungen eine erwünschte Abwechslung im Studium des Buches. Der Einbezug von Gesamteuropa macht das Buch, wie bereits betont, einzigartig.

Trotz der vielen prachtvollen Abbildungen ist das Werk aber nicht einfach ein botanisches Bilderbuch, das von interessierten Naturliebhabern noch kurz vor der nächsten Ferienreise konsultiert werden kann. Es ist viel eher ein grossartiges Übersichts- und Nachschlagewerk, das auf Zusammenhänge hinweist und auch die Probleme der Artenvielfalt berührt. Dabei sind Artenkenntnisse der Blütenpflanzen und Vorkenntnisse auf dem Gebiet der Vegetationskunde für das Studium des Buches von Vorteil.

Wie der Erstautor betont, fehlt aus organisatorischen Gründen leider vorderhand ein Sachregister. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis auf S. 6 kann aber diesen Nachteil wenigstens teilweise kompensieren.

Den Autoren ist zum Gelingen des Projektes herzlich zu gratulieren und ihnen für die lange Ausdauer bis zum Erscheinen des Werkes zu danken. Wir freuen uns, dass die lang ersehnte Übersicht über die waldfreie Pflanzenwelt Europas erfolgreich beendet ist und sicher auch zur Belebung der Vegetationsforschung beitragen wird.

PROF. EM. DR. ELIAS LANDOLT
INSTITUT FÜR INTEGRATIVE BIOLOGIE ETHZ